

Kreise und der Provinzen die Liquidation der Verpflegung mit dem Verpflegungs-Commissario reguliren, und mit Beyfügung der Quittungen zum Geh. Kriegsraths-Collegio einsenden. Dieses Collegium sorget für die Abgabe der Liquidation an das Preuß. Feld-Kriegs-Commissariat, und daß deren Bezahlung richtig erfolgt se.

III. Neueste Schul-Schriften.

Görlitz. Das Program des Hrn. Conrect. Neumanns zu dem gegen den Schluß des vor. Jahrs (den 9. Dec.) gehaltenen Gehler. Gedächtnißact, (auf 1 Bog. in 4.) sezet die Materie des Progr. vom Jahr 1777, bey eben der Gelegenheit, (S. Magaz. d. a. 1778. p. 7-9.) fort; und zwar legt er hier die Beschaffenheit und Absicht seiner griech. Lectionen und Schulübungen vor Augen. Da man der griech. Sprache, wie den andern, eben den Vorwurf macht, daß sie nämlich schwer zu lernen sey und man nur die Zeit damit verderbe: So läßt er sich zuerst über diesen Theil des Schulunterrichts aus, welcher es mit den Anfangsgründen dieser Sprache, um solche den Schülern bezubringen, zu thun hat. Das übrige verspart er auf eine andere Zeit. — Zuvörderst lernen die Knaben in den untern Classen das Griechische, den Buchstaben nach, kennen, und richtig aussprechen. Kommen sie in Secunde: so werden sie im Decliniren und Conjugiren und öftern Lesen fleißig geübt; zu dessen Behuf man sich einiger Stellen aus dem N. T. oder einiger der leichtesten Stellen anderer griech. Autoren bedienet. Gelangen sie dann in Prime: so werden sie allmählig zum Lesen, zum Auslegen und zum Verstehen der besten griech. Schriftsteller angeführt. In jeder Woche werden dazu einige entweder öffentliche oder privat Stunden angewandt; und diejenigen, welche einmal auf die Universität gehen wollen, sind verbunden diese Stunden ununterbrochen zu besuchen, dazu sie auch ernstlich angehalten werden; andern, die nicht studiren wollen, wird es frey gestellet, diese griech. Stunden zu besuchen oder nicht. — Nun fragt sichs: zu was Ende soll man denn das Griechische so lernen? Vor diesen brauchte man diese Bewegungsgründe, damit nämlich die Theologen das N. T.; die Juristen ihre Novellen; und die Mediciner ihren Hippocrates lesen und verstehen lernen, auch die Terminologie wissen möchten. Hr. N. getraut sich — zumal wie die Zeiten jetzt sind — mit diesen Gründen allein von der Nothwendigkeit hergenommen, das Griechische zu empfehlen, nicht durchzukommen. Etwas liegt darinnen, aber nicht alles. Denn zu geschweigen, daß dieser Grund schwankend und nicht bestimmt genug ist; so schreibt sich auch die abgeschmackte und elende Gewohnheit, sammt ihren elenden Folgen, eben daher, nach welcher man die jungen Leute, so lange sie die Schule besuchen, außer dem N. T. nur gar wenig Griechisch aus andern Autoren tractiren läßt. Diese Leute, wenn sie, nach einigen Jahren,